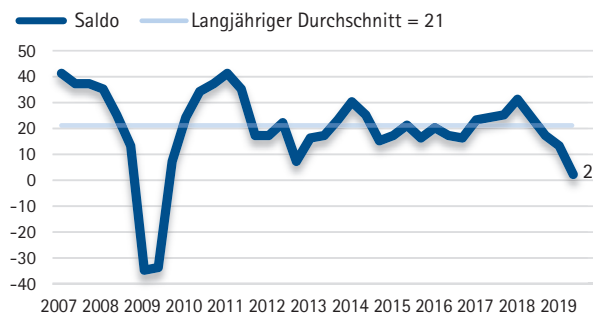


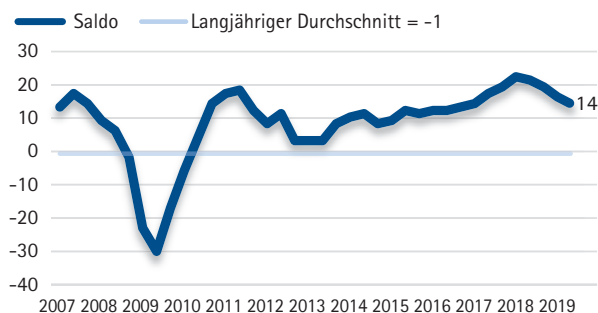
■ Die **Exportaussichten** in der Industrie erleiden einen deutlichen Rückschlag. Der Saldo der Ausfuhrerwartungen erreicht den niedrigsten Stand seit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise vor zehn Jahren. Wachsender Protektionismus auf zahlreichen Märkten, zunehmende Handelskonflikte und der Brexit nehmen der Weltkonjunktur den Wind aus den Segeln – das spüren die Exporteure bei ihren Geschäften. Das Vertrauen der Unternehmen, dass sich die weltwirtschaftliche Entwicklung auf kurze Frist erholt, ist gering. Die Verunsicherung hinsichtlich der Auslandsnachfrage steigt daher deutlich.

Exportserwartungen der Unternehmen – in Punkten



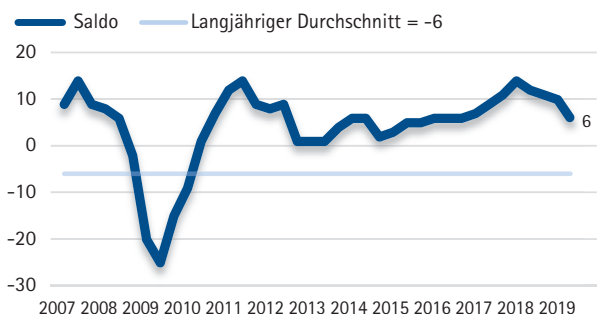
■ Noch liegt die **Investitionsneigung** über ihrem langjährigen Durchschnitt. Aber die deutliche Eintrübung der Geschäftserwartungen wirkt sich auch auf die Investitionsbudgets aus. Besonders die exportorientierten Industrieunternehmen fahren ihre Investitionsplanungen zurück. Auch der Handel schraubt seine Investitionspläne leicht nach unten. Bau- und Dienstleistungsunternehmen wollen unter dem Strich auf gleichbleibend hohem Niveau investieren. Bei Betrachtung der Investitionsgründe dominiert weiterhin der Ersatzbedarf.

Investitionsabsichten der Unternehmen in Punkten



■ Die **Beschäftigungsabsichten** der Unternehmen trüben sich so deutlich ein wie seit fast fünf Jahren nicht mehr – trotz des nach wie vor bestehenden Fachkräftemangels. Gerade in der Industrie schlägt sich das verschlechterte Geschäftsumfeld auf die Personalpläne der Unternehmen nieder. Im Baugewerbe bleiben die Einstellungsabsichten infolge weiterhin starker Nachfrage auf hohem Niveau. Der Mangel an Fachpersonal drückt besonders bei Gesundheitsdienstleistern und im IT-Bereich auf die Dynamik des Beschäftigungsaufbaus.

Beschäftigungsabsichten der Unternehmen – in Punkten



Konjunktur unter Druck

DIHK-Konjunkturumfrage Fröhsommer 2019

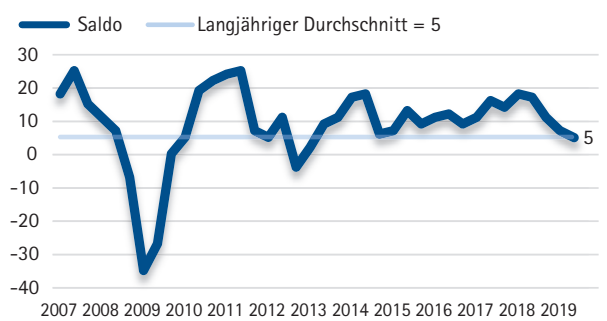
79 Industrie- und Handelskammern fragen, rund 25.000 Unternehmer antworten

Gemeinsam Wirtschaft Stärken

DIHK

Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Geschäftserwartungen der Unternehmen – in Punkten

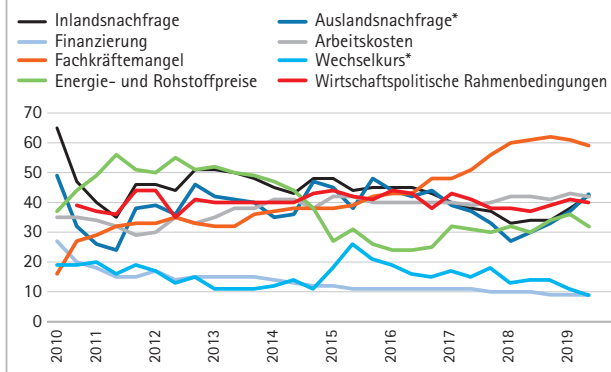


■ Die **Geschäftserwartungen** der Unternehmen gehen zum vierten Mal in Folge zurück. Besonders in der Industrie wächst die Skepsis. Sie schätzt ihre Aussichten so gering wie zuletzt im Jahr 2012 ein. Eine gewisse Stabilisierung kommt aus dem Inland: Etwas optimistischer als zu Jahresbeginn sind das Baugewerbe und der Handel. Hier scheint es weiter Vertrauen in eine stabile binnenkonjunkturelle Entwicklung zu geben. Der Fachkräftemangel bleibt aus Sicht der Betriebe das größte Risiko für die Unternehmensentwicklung.

Geschäftsrisiken (in Prozent *Export-Industrie)

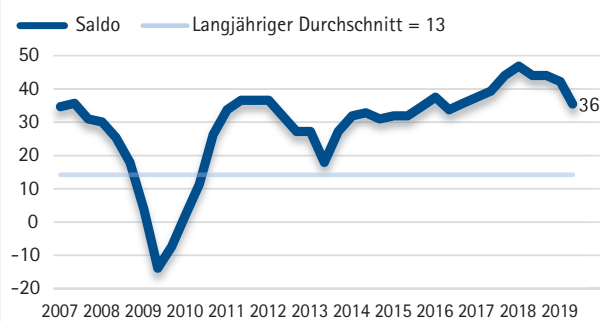
	Inlandsnachfrage	Auslandsnachfrage*	Finanzierung	Arbeitskosten	Fachkräftemangel	Wechselkurs*	Energie- und Rohstoffpreise	Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
Frühsommer 2017	38	37	11	39	51	15	31	41
Herbst 2017	37	33	10	40	56	18	30	38
Jahresbeginn 2018	33	27	10	42	60	13	32	38
Frühsommer 2018	34	30	10	42	61	14	30	37
Herbst 2018	34	33	9	41	62	14	34	39
Jahresbeginn 2019	38	37	9	43	61	11	36	41
Frühsommer 2019	42	43	9	42	59	9	32	40

Geschäftsrisiken – in Prozent; Mehrfachnennungen möglich; *Export-Industrie



■ Die **Geschäfte** der Unternehmen laufen spürbar schlechter als noch zu Jahresbeginn. Besonders die exportorientierte Industrie muss weitere Rückschläge verkraften. Immer deutlicher manifestiert sich die nachlassende Dynamik im Welthandel in einer schwächeren Nachfrage nach Industrieprodukten. Auch die Dienstleister beurteilen ihre Geschäfte merklich schlechter. Mehr binnenorientierte Wirtschaftszweige wie der Bau und der Handel verspüren hingegen weiter vergleichsweise solide Geschäfte.

Geschäftslage der Unternehmen – in Punkten



Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland

Veränderung gegenüber Vorjahr, in Prozent, preisbereinigt, verkettet	2017	2018	DIHK-Prognose 2019
BIP	2,2	1,4	0,6
Private Konsumausgaben	1,8	1,1	1,3
Konsumausgaben des Staates	1,6	1,0	1,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	2,6	2,2
– Ausrüstungen	3,7	4,2	2,0
– Sonstige Anlagen	1,3	0,4	0,5
– Bauten	2,9	2,4	3,0
Export (Waren und Dienstleistungen)	4,6	2,0	1,2
Import (Waren und Dienstleistungen)	4,8	3,3	3,5
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+627	+572	+400
Verbraucherpreise	1,7	1,9	1,7